

48
NOVEMBER 1960
60 Pf.

MOZAIK

VON
HANNES
Hegen



DER
SILBERSCHATZ
IN DER
BARENHÖHLE



DIG
UND
DAG

DER SILBERSCHATZ IN DER BÄRENHÖHLE

VON
HANNES
Hegen

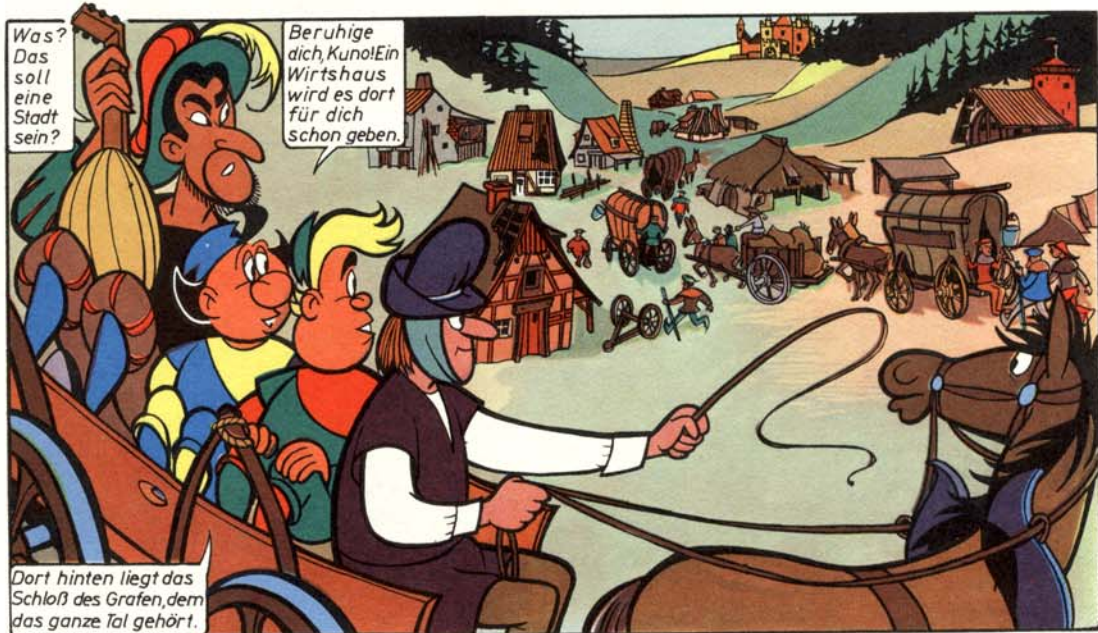
erkundigte sich Bhur Yham. — „Die großen Silberfunde im Erzgebirge wurden zu Beginn des sechzehnten Jahrhunderts gemacht“, erwiderte Dag. „Damals waren schlimme Zeiten und die Fürsten brauchten viel Geld. Die Bauern empörten sich gegen ihre Bedrücker, die adligen Herren, welche zu ihrem Schutz Söldnerhaufen um sich scharen mußten. Auch wir wurden damals gegen unseren Willen zu Landsknechten gepreßt.“ — „Die Geschichte vom Bauernkrieg erzählen wir euch ein andermal“, warf Dig eilig ein, weil er sah, daß Ingenieur Knips neugierig die Ohren spitzte. „Heute schildern wir euch, was wir nach unserer Entlassung zusammen mit unserem Gefährten Kuno, dem Rotmeister der Landsknechte, im Silbertal erlebten.“

Nur auf, nur auf
ins Silbertal,
da wird
auf einen Streich
der Dieb, der Lump,
der Bettelmann
und auch der Landsknecht
reich.



Nun mach aber Schluß mit deinem Lied, Kuno! Du nennst uns in einem Atemzug mit Dieben und Lumpen.

Außerdem sind unter diesen Leuten hier auch viele anständige Kumpels, die nicht herkommen, um schnell reich zu werden, sondern um endlich wieder Arbeit zu finden.





Dieses Gauklervolk hat
einen ganz besonderen
Riecher dafür, wo es et-
was zu verdienen gibt.

So ein Vagabundenleben
wäre das Letzte für mich.



Nehmt die Werkzeuge und kommt
mit! Wir dürfen keine Zeit ver-
lieren. Wir müssen eine ergie-
bige Silberader finden, ehe uns
andere zuvorkommen.



Nur auf,
nur auf ins
Silbertal
im Kranz
der
Silberberge.

versilbern wollen
wir einmal
Schneewittchen
und die Zwerge.



He, guter
Mann! Wo
gibt's denn
hier viel
Silber zu
finden?

Dort oben in der Bärenschlucht liegt es
haufenweise herum.



Nur auf, nur auf ins
Silbertal,
wo Silbertannen wachsen,
und sind die Silberberge
kahl,
versilbern wir
ganz Sachsen.

Die Bären sollen euch fressen, ihr Grün-
schnäbel. Euch Zugereisten wird kein Einhei-
mischer verraten, wo es Silber zu finden gibt.





Wollen wir nicht lieber verschwinden, ehe sich der Bär besinnt und wieder zurückkommt?

Ach was, dem ist die Lust zu weiterer Schnüffelei vergangen. Sieh dir doch nur einmal den Brocken an, den er von mir auf den Schädel bekommen hat!



Schockschwerenot! Das ist ja pures Silber!



Was sind wir für Glückspilze! Silber, nichts als Silber!

Der Bär hat eine wahre Schatzkammer bewacht.

Es besteht kein Zweifel, wir sind reiche Leute.



Ich werde gleich zum Bergamt des Grafen gehen und unsere Rechte auf diese Silberader anmelden. Dann kann sie uns niemand mehr wegnehmen.



Der Schreiber, der Dummkopf, wird schön staunen!



Wohlloblicher und hochachtbarer Bergschreiber, ich tue dir hiermit kund und zu wissen, daß ich in der Bärenschlucht eine Ader reinen Silbers gefunden habe, die ich mit der allerhöchsten Erlaubnis des Herrn Grafen abzubauen gedenke.

Wenn dem so ist, wackerriger Kriegermann, so sei dir durch mich kundgetan, daß du von zehn Körben Silber fünf an unseren Herrn, den Grafen, abliefern mußt, da selbigem aller Grund und Boden, darinnen du gräbst, gehört.



Potz Pulverknall und Morgenstern! So also geht's hier zu! Ich muß arbeiten, damit der Herr Graf ein faules Leben führen kann!



Da bin ich schön angeschmiert! Die fünf Körbe Silber, die mir von den zehn verbleiben, muß ich ja noch mit den Dagedags teilen! Na wartet nur, von mir kriegt keiner was!



Nun, Kuno, ist beim Bergamt alles in Ordnung?

Ja, ihr hättet nur das neidische Gesicht von dem Schreiber sehen sollen.



Komm einmal mit, Kuno, du ahnst gar nicht, wie weitläufig diese Höhle ist.

Und überall ziehen sich Silberadern durch das Gestein.

Das nenne ich tüchtig. Ihr habt schon wieder alles erforscht.



Horch nur, wie es hinter dieser Wand gluckert! Dort verbirgt sich gewiß eine unterirdische Quelle.

Hier dürfen wir kein Erz herausbrechen, denn wir wissen nicht, wieviel Wasser sich schon in der Höhlung da drinnen angesammelt hat.



Laßt es genug sein für heute. Geht hinauf in den Wald und baut dort eine Hütte für uns. Ich gehe noch einmal hinunter in die Stadt und kaufe etwas Proviant für die nächsten Tage ein.



Die sollen nur tüchtig arbeiten. Ich werde mir einen Silberbrocken mitnehmen ...



...und mir drunten in der Schenke einen fidelen Nachmittag machen.



Nur auf, nur auf ins Silbertal, wo Silbersterne funkeln, und deckt die Wolke sie einmal, dann würfeln wir im Dunkeln.

Holla, hier ist's richtig! Vor einem Humpen Bier beim Würfelspiel zu sitzen, das ist so recht nach meinem Geschmack.



Heda, ehrsamr Wirt, ein durstiger Kriegermann verlangt zu trinken!

Was will der denn hier?

Wieder so einer von den Fremden, die uns die besten Silberadern wegschnappen.



Ich zahle mit dem hier. Es ist reines Silber, Was würdest du dafür geben?

Laß doch einmal sehen!





Solch ein Unglück, solch ein Unglück! Wie stelle ich es nur an, daß die Dige dags keinen Verdacht schöpfen?



Wacker, wacker, meine Freunde! Wart! Ihr aber fleißig!

Nur hereinspaziert in die Villa Silberblick!

Beste Höhenlage, täglich frische Luft von allen Seiten!



Du bist ja so blaß, Kuno! Was ist mit dem Proviant?

Ach, ich könnte heulen. Ich hatte so einen schönen Bärenschinken gekauft. Aber unterwegs hat mich ein hungriger Wolf überfallen und ihn aufgefressen.



Sei deshalb nicht traurig. Dann müssen wir eben wie in alten Zeiten auf die Jagd gehen.

Aber komm nur einmal mit. Wir haben eine ganz tolle Überraschung für dich.



Als wir an diesem Abhang Bäume fällten, haben wir zufällig eine Silberader entdeckt.

Ihr Glückspilze! Ihr Prachtkerle! Das ist ein Fund! Ich werde sofort hingehen und ihn beim Bergamt anmelden.

Sie scheint noch mächtiger zu sein, als die in der Höhle.





Wolle es uns nicht verübeln, Kriegsmann, wenn wir dir unsere Hilfe versagen müssen. Aber solange das Silber noch allerorten leicht vom Boden aufgeklaut werden kann, sehen wir kein Ursach, teure Pumpen für ersoffene Höhlen zu bauen.



Hab Dank für den Bescheid, Bergamtman, obwohl mich der Verlust der Schätze arg bedrückt. So will ich denn aufs neu mit frischem Mute das launenhafte Glück versuchen.



Das hat geklappt. Den Graten und die Spieler habe ich mir vom Halse geschafft.

Ah, Kuno, da bist du ja wieder! Sieh nur, wieviel Silber wir schon zu-tage gefördert haben!



Ihr seid wirklich fleißige Kerle. So werden wir schnell reich werden. Wißt ihr was? Ich packe gleich alles ein und bringe es zum Verkauf.

Ja, tu das nur! Du bist ja schlau und läßt dich nicht übers Ohr hauen.



Jawohl, diesmal werde ich schlau sein. Ich schmuggle das Silber über die Grenze nach Böhmen; dort wird es gut bezahlt.



Ha, was sieht mein zornig blitzend Schmuggler-auge? Wie, ein Fremdling hier auf unsern Pfaden?





Halt, Fremder, steh! Sag an, was schleichst du so kühn einher auf unserm Schmuggelpfade?

Dumme Frage, man wird doch auch mal ein bißchen schmuggeln dürfen!

Da irrst du gewaltig, Freund. Nur wer des Schmuggelringes Mitglied ist, darf ungestraft ins Böhmerland hinüberwandeln.



Laß einmal sehn, was dieses Sackes dunkle Tiefe an Schätzen birgt!

Nehmt mir doch das bißchen Silber nicht weg! Wovon soll ich denn leben?



Laß dich belehren, Freund; auch Schmuggler wollen leben. Tritt ein in unsern Ring, dann lebst du herrlich und in Freuden!

Und wie hoch ist der Mitgliedsbeitrag?



Von jeweils zehn der Körbe sind zwei unser.

Hm-tja, immerhin ist das weniger, als die Abgaben an den Grafen. Die beiden Körbe ziehe ich einfach vom Anteil der Digidags ab.



So sprich die Eidesformel nach! Ich schwör's bei Keule, Speiß und Dolch, so stumm zu sein als wie ein Molch, daß keine Menschenseel' erfahre vom Handel mit der Schmuggelware!



Es ist der Grundsatz unsrer Zunft, der alte, daß Ehrlichkeit in unsern Reihen walte; drum gibts bei Lieferung der Ware sofort das Silbergeld, das bare.

Sofort Geld? Blitzdonner, ihr seid wirklich ehrlich! Und ich habe euch erst für Räuber gehalten.



Der erste Beutel voller Taler! Davon bekommen die Digidogs keinen Heller zu sehen.



Du, Dig, hör auf zu wühlen; Kuno kommt schon zurück! Wir wollen sehen, was er uns Gutes bringt.



Nun, Kuno, wie hoch ist der Erlös für unser Silber?

Oh, Dag, es ist etwas Furchtbares passiert! Räuber haben mich unterwegs überfallen und mir alles Silber abgenommen.



Das geht zu weit! Wo-für arbeiten wir denn?

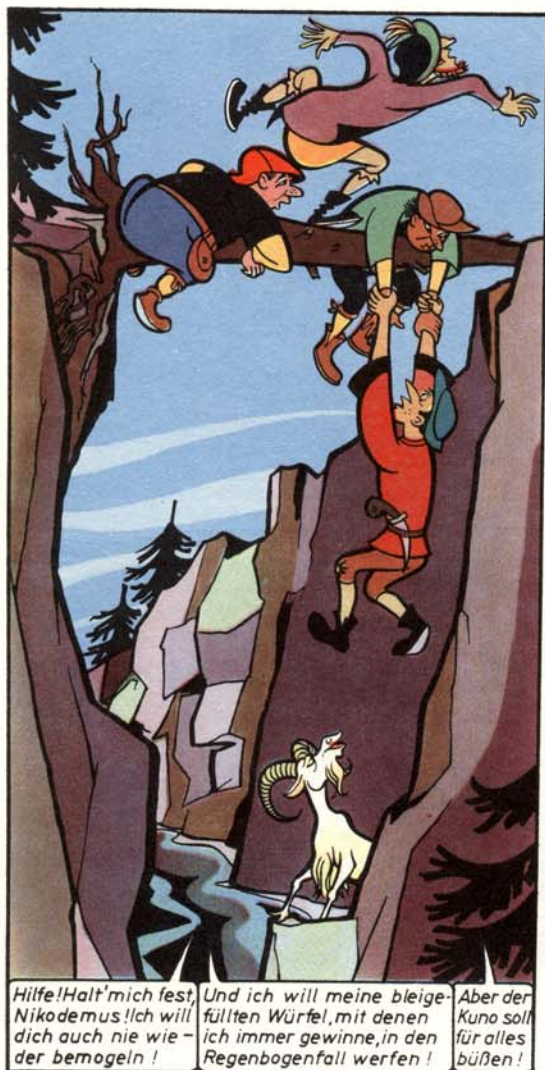
Das müssen wir sofort dem Grafen melden!

Halt, halt, bleibt doch hier! Denkt ihr denn, der Graf hilft euch?



Au, mein Fuß! Au meine Nase! So eine verfluchte Baumwurzel!







Das auch noch! Wir sind im Schneckenmoor gelandet!



Wenn ich es nicht schon wäre, würde ich mich schwarz ärgern. Kuno, Kuno, nimm dich vor uns in acht!



Inzwischen

Hochwohlblöblicher Bergamtmann, wir müssen deinen Herrn, den Grafen, dringend sprechen.

Er hat just Zeit für wen'ge Augenblicke. Kommet herein, doch faßt euch kurz!



Wohlbeleibter Graf! Wir sind zwei arme Landsknechte und haben gemeinsam mit unserem Partner Kuno zwei ergiebige Silberadern ausfindig gemacht. Aber unsere erste Ausbeute, ein ganzer Sack voll Silber, ist Kuno im Wald von Räufern abgenommen worden. Wir bitten dich...

Was sagt ihr? Kuno kennt zwei Silberadern? Einen Augenblick mal!



Hör zu, Amtmann! Schicke unsern Spion Markus Pfiffikus aus. Er soll diesen Kuno ausfindig machen und verhaften. Der Kerl hat nur die ersoffene Höhle angemeldet und verheimlicht mir eine ergiebige andere Silberader.



Euch soll geholfen werden, liebe Untertanen. Ich habe Befehl gegeben, den Räuber jenes Sackes voll Silber zu ergreifen. Ihr könnt nun gehn, doch bleibt in des Schlosses Nähe!





Was, da fragst du noch, du Gauner?
Warte, du sollst es gleich spüren!

Hilf mir
doch, Freund!

Wache! Wache! Schnell, greift
ein! Der Kuno gehört uns!



Laßt ihn los!
Uns gehört er!

Nein, uns! Ihr habt hier nichts
zu schaffen! Raus mit euch!

Ach, bitte, bitte, seid so gut und prügelt euch drau-
ßen! Wie leicht kann hier etwas beschädigt werden!

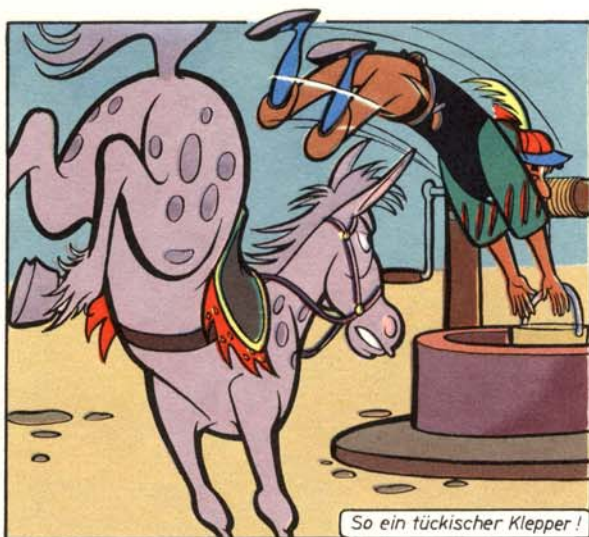
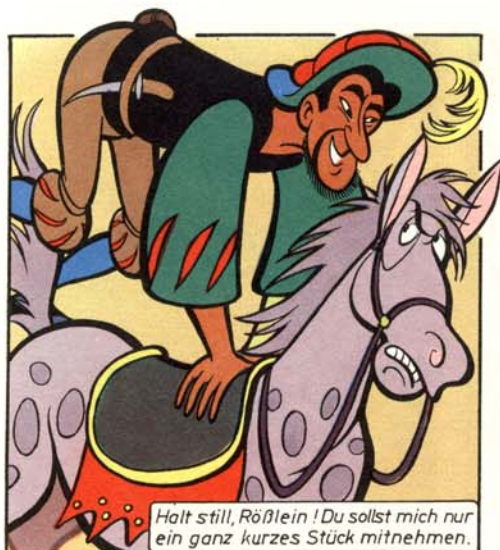


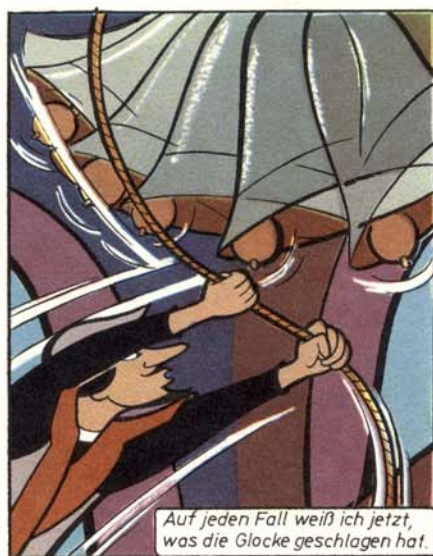
Mich, habt ihr noch lange nicht!

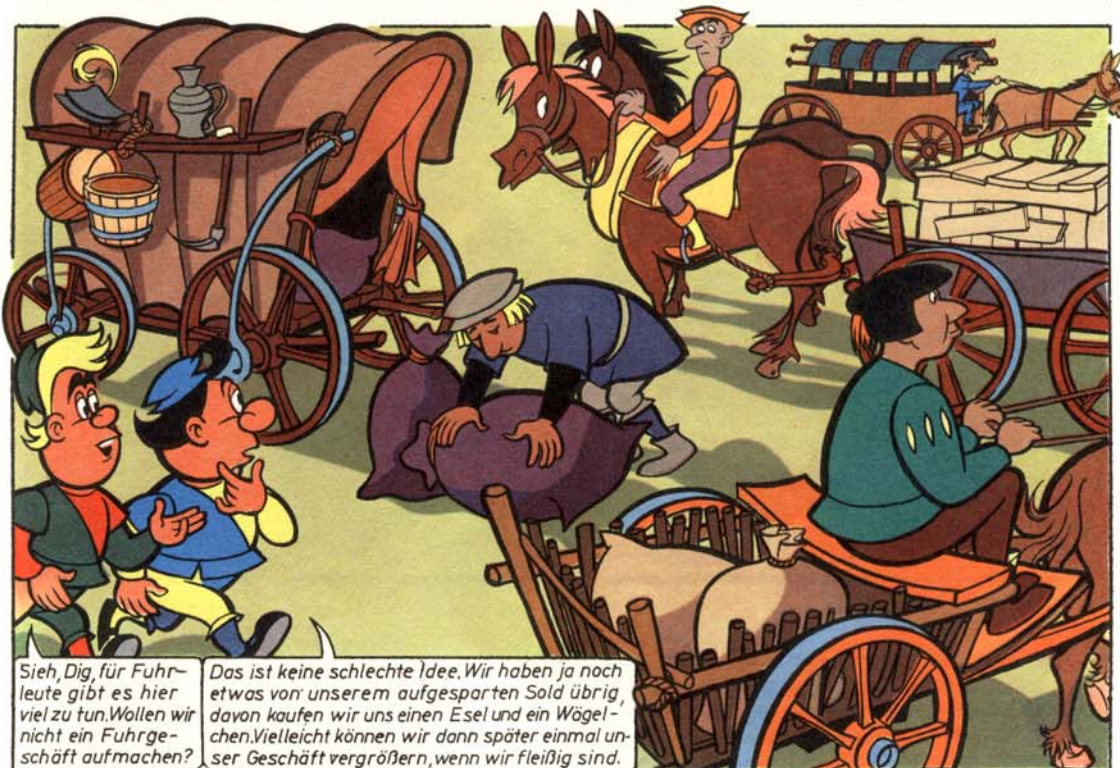


Haltet ihn! Er entwischt uns!

Da hatte der Dichter doch recht,
als er sagte: Von falschen Freun-
den droht dir nahes Unheil!









Auf diesem alten Holzschnitt sind noch einmal alle Abbaumethoden aus der Frühzeit des Bergbaus abgebildet. Die Bergleute schürften das Erz noch nahe der Erdoberfläche und dort, wo man schon einen Schacht angelegt hat, genügt eine einfache Handwinde zur Förderung des silberhaltigen Gesteins. Wie die Entwicklung des Bergbaus nun weiterging, erzählen Euch die Dagedags im nächsten MOSAIK

MOSAIK